

Der Mensch - das riskierte Wesen

Irenäus Eibl-Eibesfeldt

**Der Mensch -
das riskierte
Wesen**

Zur Naturgeschichte
menschlicher Unvernunft

Risikiert der Mensch sich selbst? Warum handelt er gegen alle Vernunft und wider besseres Wissen? Die Antwort auf diese und ähnliche Fragen liegt in jedem Menschen selbst. Unser biologisches Erbe ist an die Bedingungen der Kleingesellschaft und an die Überlebensstrategie des Jagens und Sammelns angepaßt. Deshalb kommen wir mit den verhaltenssteuernden Programmen in der heutigen Zivilisation nicht mehr zurecht. Unsere weitere Existenz ist gefährdet.

Der engagierte Wissenschaftler Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Biologe und Humanethologe, will mit »Der Mensch – das riskierte Wesen« diese Zusammenhänge aufzeigen und die Voraussetzungen für notwendige Kurskorrekturen deutlich machen.

Der Mensch — das riskierte Wesen?

Haben wir noch eine Zukunft? Was hindert die Menschen daran, nach Einsicht vernünftig zu handeln? Solche Fragen stellen sich auch dem Biologen Irenäus Eibl-Eibesfeldt, der seit Jahrzehnten menschliches Verhalten erforscht. In seinem neuen Buch zur Naturgeschichte menschlicher Unvernunft setzt er sich temperamentvoll mit diesen Fragen auseinander und gibt klare Antworten aus der Sicht des Biologen und Anthropologen.

Die Welt ändert sich, und Organismen passen sich diesen Änderungen an. Es entstehen dabei Probleme, die die Natur über die natürliche Auslese löst. Der Mensch allerdings kann — und das ist neu im Rahmen der Evolution — Fehler aus Einsicht heraus korrigieren. Er müßte nicht erst aus Katastrophen lernen.

Der Alltag lehrt jedoch, daß wir nur sehr begrenzt aus Fehlern lernen. Wir wissen zum Beispiel, daß schnelleres Autofahren Leben und Gesundheit gefährdet und zum Waldsterben beiträgt. Trotzdem bauen wir immer schnellere Autos. Wir wissen, daß die Rohstoffe knapp werden, und verschleudern sie weiter. Wir wollen Gutes tun und bewirken Schlechtes. Warum schaden wir uns selbst wider bessere Einsicht?

Schuldzuweisung an die bösen anderen — Interessengruppen, die andere Partei oder Generation — helfen hier nicht weiter. Denn die Antwort liegt in jedem Menschen selbst. Unser biologisches, verhaltenssteuerndes Erbe ist an die Be-

dingungen der Kleingesellschaft und an die Überlebensstrategie des Jagens und Sammelns angepaßt. Manche der uns angeborenen Programme — sie bestimmen unser Denken, Wahrnehmen und das emotionelle Verhalten — erweisen sich als der heutigen Situation eben nicht gewachsen und werden damit zu Fallstricken, die unsere weitere Existenz gefährden können. Diese Zusammenhänge und damit auch die Voraussetzung für notwendige Kurskorrekturen deutlich zu machen, hat sich der engagierte Wissenschaftler Eibl-Eibesfeldt zur Aufgabe gestellt.

Thematische Schwerpunkte des vorliegenden Werkes sind:

- Überleben als Richtwert
- Facetten des Daseinskampfes
- Wachstum und die Maximierungsstrategie des Lebendigen
- Fallen der Wahrnehmung und des Denkens
- Stammesgeschichtliche Anpassung im Verhalten von Tier und Mensch
- Elementare Interaktionsstrategien
- Gefährdung durch Angst
- Von der Hypothese zur Doktrin
- Freiheit und das Streben nach Macht
- Zuviel des Guten
- Gewalt und Krieg: Die festgefahrene Aggressionsdiskussion
- Die fatale Eigendynamik unserer Erfindungen
- Krone der Schöpfung? Aussteiger aus der Natur? Das riskierte Wesen — mit Zukunft